

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 18: Auto

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Neuerung: **Automobilist warte!**

Lieber Nebelspalter!

Wenn man es beim Autofahren nicht zu eilig hat, kann man die Volksseele studieren. Einmal rollte ich nach Abschluß eines guten Geschäftes, zufrieden mit der Welt, der Kundschaft und mir selber, das Limmatquai hinunter. Etwa 200 Meter oberhalb der Bahnhofbrücke stand eine ältere Frau mitten in

der Fahrbahn und kramte in ihrer Tasche, den Rücken mir zugekehrt. Ich brachte es nicht über das Herz, sie durch Hupen zu erschrecken, sondern hielt etwa 2 Meter von ihr entfernt mit abgestelltem Motor an, um abzuwarten,

bis sie ihre Nachforschungen beendet hätte und die Straße freigegeben würde. Es war zu jener Zeit wenig Verkehr und kein anderes Fahrzeug folgte mir. Nachdem ich ungefähr zwei Minuten so verharret hatte, klappte die Frau ihre Tasche zu, kehrte sich um und erblickte mich (mein Wagen stand immer noch an Ort). Sie fuhr zusammen und krächte mich an: «Chönd Sie nüd na schnäller fahre!»

Toni

